

Die Eröffnung von Handlungsspielräumen in der Freizeit von Jugendlichen – Einblicke anhand eines neuen Messinstruments für Survey-Forschung

Abschlusskonferenz des Projekts „Wege in die Zukunft – Eine Längsschnittstudie über die Vergesellschaftung junger Menschen in Wien“
18. November 2022

Barbara Mataloni
Universität Wien & Universität für Weiterbildung Krems

Einleitung

Projekt „Wege in die Zukunft“:

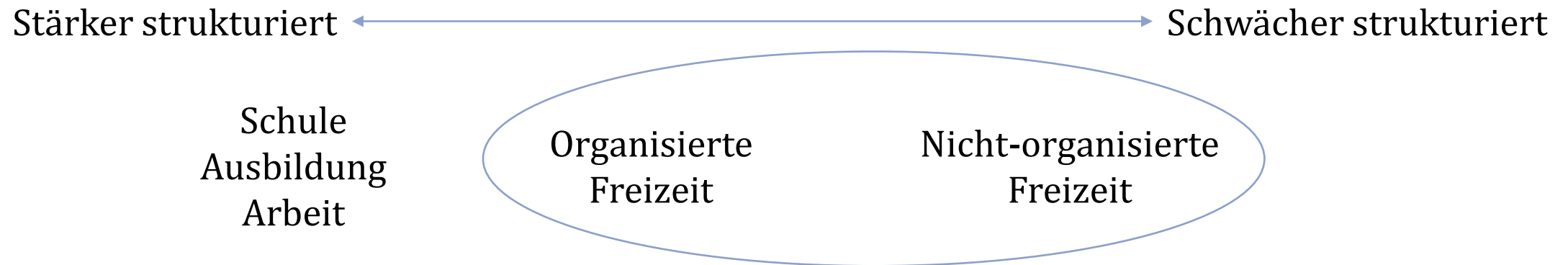
Ganzheitliche Analyse der Lebenssituation von Jugendlichen aus Neuen Mittelschulen in Wien, wobei verschiedene miteinander verbundene Bereiche in den Blick genommen werden

Fokus auf einen Teilaspekt:

Inwieweit ist es für Jugendliche möglich in der Freizeit Ressourcen zu entwickeln, die ihren Handlungsspielraum erweitern?

Freizeit im Alltag von Jugendlichen

Alltag setzt sich aus einer Vielzahl an Aktivitäten und Beziehungen zusammen



(Burkitt, 2004; Gardiner, 2000; Sandywell, 2004)

Adoleszenz und individueller Wandel

Anforderungen in der Adoleszenz: Ablösung von den Eltern, Umgestaltung der Beziehung zu Gleichaltrigen, Formulierung von Wünschen und Zielen

Selbsterprobung

- Neue Aspekte über sich selbst kennenlernen und Aktivitäten nachgehen, die die eigene Neugier wecken
- „Moment von Dezentrierung“, das ermöglicht neue Perspektiven in Bezug auf sich selbst einzunehmen (King, 2013, S. 104; aber auch Soulet, 2003)

Ausgleich

- Adoleszente Suchprozesse sind risikoreich, da im Ausgang offen (King, 2013, S. 105)
- Aktivitäten, Beziehungen und Dinge, die ein Gefühl von Ruhe, Gelassenheit und Sorglosigkeit erzeugen (Soulet, 2003, S. 210)

Adoleszenz und individueller Wandel

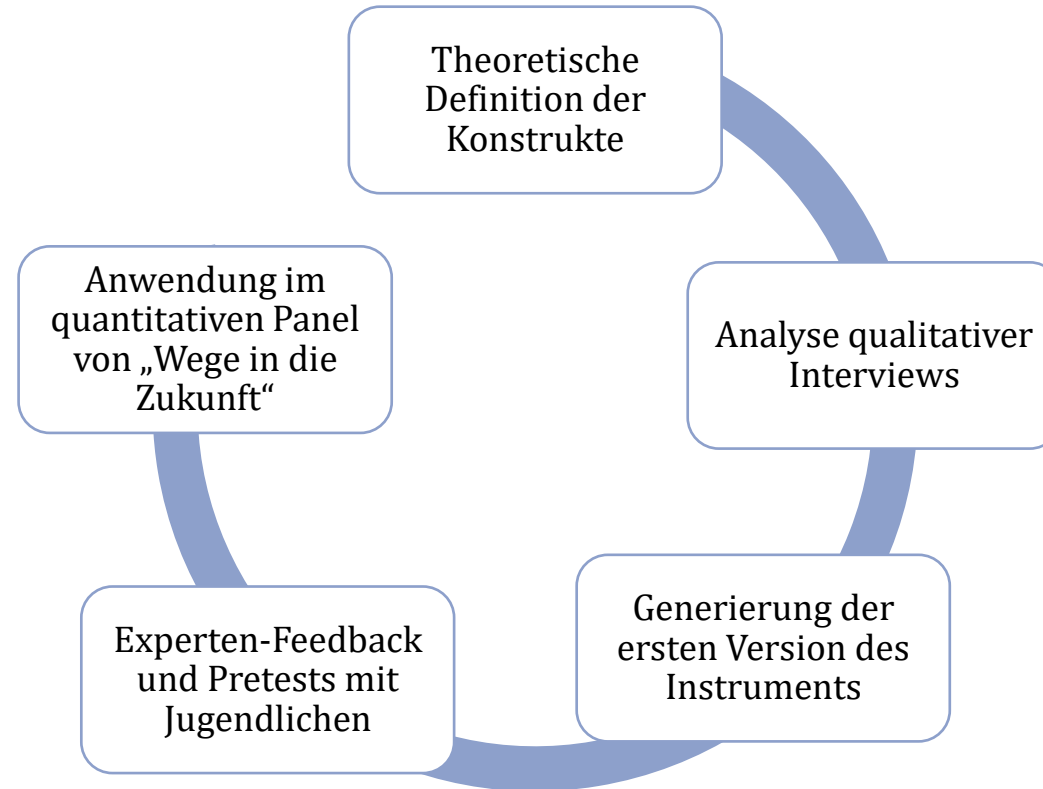
Anpassung

- Frühe Entscheidungs- und Bewältigungsnotwendigkeiten (Böhnisch, 1998, S. 157-8)
- Übermaß an Fremdbestimmungen und Erwartungen von anderen (King, 2013, S. 112)

Qualitative Studien mit Ergebnissen zu:

- ✓ Selbsterprobung in der Freizeit und Handlungsfähigkeit (Diepstraten et al., 2006; Freytag, 2020)
- ✓ Herstellung von Wohlbefinden, v.a. durch Ausgleich (Coffey, 2022; Sofija et al., 2021)
- ✓ Anpassungsleistungen aufgrund nicht gleich getakteter Zeitpläne (Woodman, 2012)

Schritte in der Entwicklung des Messinstruments



(DeVellis, 2012; Hox, 1997; Prüfer & Rexroth 2000)

Zusammensetzung des Messinstrumentes

Teil 1

Filterfrage, um herauszufinden, wo die Jugendlichen ihre Zeit verbringen, wenn sie nicht in der Schule, Ausbildung oder Arbeit sind

Antwortkategorien bilden organisierte Freizeitkontexte (z.B. Kurse) und nicht-organisierte Freizeitkontexte (z.B. bei Freund*innen zuhause, im Freien in der Natur) ab

Teil 2

Nachfragen zu den Orten, an denen die Jugendlichen häufig ihre Zeit verbringen, entlang von latenten Dimensionen

Wie ist es, wenn du deine Zeit [Ort] verbringst?
Da kann ich mich ausruhen.
Da kann ich etwas ganz Neues ausprobieren.
Da muss ich so sein, wie andere wollen.

Teil 3

Zwei zusätzliche Fragen zu den konkreten Aktivitäten und beteiligten Personen

Explorative Faktorenanalyse

Gelegenheitsstrukturen in der Freizeit, EFA mit orthogonaler Rotation, Faktorenladungen > 0,3 hervorgehoben, n=488

	Rotierte Faktorenladungen			
	F1	F2	F3	
Da muss ich so sein, wie andere wollen.	0,78	0,01	-0,21	Anpassung $\alpha = 0,76$
Da entscheiden andere, was ich tun soll.	0,69	-0,08	-0,16	
Da muss ich mich anderen anpassen.	0,64	0,17	-0,22	
Da muss ich vielen Verpflichtungen nachgehen.	0,63	0,03	0,04	
Da kann ich neue, unerwartete Seiten von mir entdecken.	0,00	0,77	0,02	Selbsterprobung $\alpha = 0,74$
Da kann ich etwas ganz Neues ausprobieren.	-0,06	0,68	0,14	
Da bin ich manchmal von mir selbst überrascht.	0,09	0,62	0,06	
Da kann ich in Dingen, die ich gerne mache, besser werden.	0,07	0,52	0,21	
Da kann ich mich ausruhen.	-0,11	0,03	0,74	Ausgleich $\alpha = 0,69$
Da kann ich einfach ich selbst sein.	-0,16	0,24	0,66	
Da bin ich ganz in meiner Welt.	-0,12	0,28	0,55	
Da kann ich auch mal nichts machen.	-0,06	0,01	0,39	
Eigenwert	3,14	2,49	1,40	
% der Varianz	26,13	20,77	11,68	

(Mataloni, 2023, S. 247-248)

Datengrundlage: Wege in die Zukunft, dritte quantitative Welle

Freizeit, Kontrollüberzeugung und Wohlbefinden

Inner-individuelle Ressourcen:

- Internale Kontrollüberzeugung
- Externale Kontrollüberzeugung
- Allgemeines Wohlbefinden

Multiple Regressionsmodelle

- Ausgleich, Selbsterprobung und Anpassung als unabhängige Variablen
- Aufnahme von Kontrollvariablen

Multiple Regressionen

Zusammenhänge zwischen den inner-individuellen Ressourcen und den Gelegenheitsstrukturen in der Freizeit

	Internale Kontrollüberzeugung			Externale Kontrollüberzeugung			Allgemeines Wohlbefinden		
	B	Std	Beta	B	Std	Beta	B	Std	Beta
Ausgleich	0,04	0,046	0,05	-0,10	0,060	-0,09	4,95**	1,615	0,17**
Selbsterprobung	0,22***	0,037	0,31***	-0,03	0,050	-0,03	4,83***	1,327	0,19***
Anpassung	-0,06	0,042	-0,07	0,45***	0,057	0,40***	-1,67	1,524	-0,06
R ²	0,12			0,20			0,09		
n	358			356			385		

*** signifikant $p < 0,001$; ** signifikant $p < 0,01$; * signifikant $p < 0,05$

Datengrundlage: Wege in die Zukunft, dritte quantitative Welle

(Mataloni, 2023, S. 253)

Multiple Regressionen

→ Mit Kontrollvariablen

Zusammenhänge zwischen den inner-individuellen Ressourcen und den Gelegenheitsstrukturen in der Freizeit unter Berücksichtigung von soziodemographischen Faktoren

	Internale Kontrollüberzeugung			Externale Kontrollüberzeugung			Allgemeines Wohlbefinden		
	B	Std	Beta	B	Std	Beta	B	Std	Beta
	Ausgleich	0,05	0,048	0,05	-0,08	0,060	-0,07	5,22**	1,663
Selbsterprobung	0,21***	0,037	0,30***	-0,01	0,048	-0,01	4,75***	1,317	0,18***
Anpassung	-0,06	0,044	-0,07	0,48***	0,056	0,43***	-1,55	1,552	-0,05
Geschlecht	-0,10	0,054	-0,09	0,19**	0,070	0,13**	-3,84*	1,935	-0,10*
Hauptbeschäftigung in W3									
Lehre (Ref.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schule	-0,11	0,064	-0,10	0,25**	0,085	0,16**	-4,78*	2,355	-0,12*
Anderes	-0,20*	0,099	-0,12*	0,08	0,127	0,04	-5,21	3,568	-0,09
Finanzielle Mittel	0,07*	0,031	0,11*	-0,16***	0,040	-0,19***	4,67***	1,113	0,21***
R ²		0,15			0,28			0,16	
n		339			338			365	

*** signifikant $p < 0,001$; ** signifikant $p < 0,01$; * signifikant $p < 0,05$
 Datengrundlage: Wege in die Zukunft, dritte quantitative Welle

(Mataloni, 2023, S. 256)

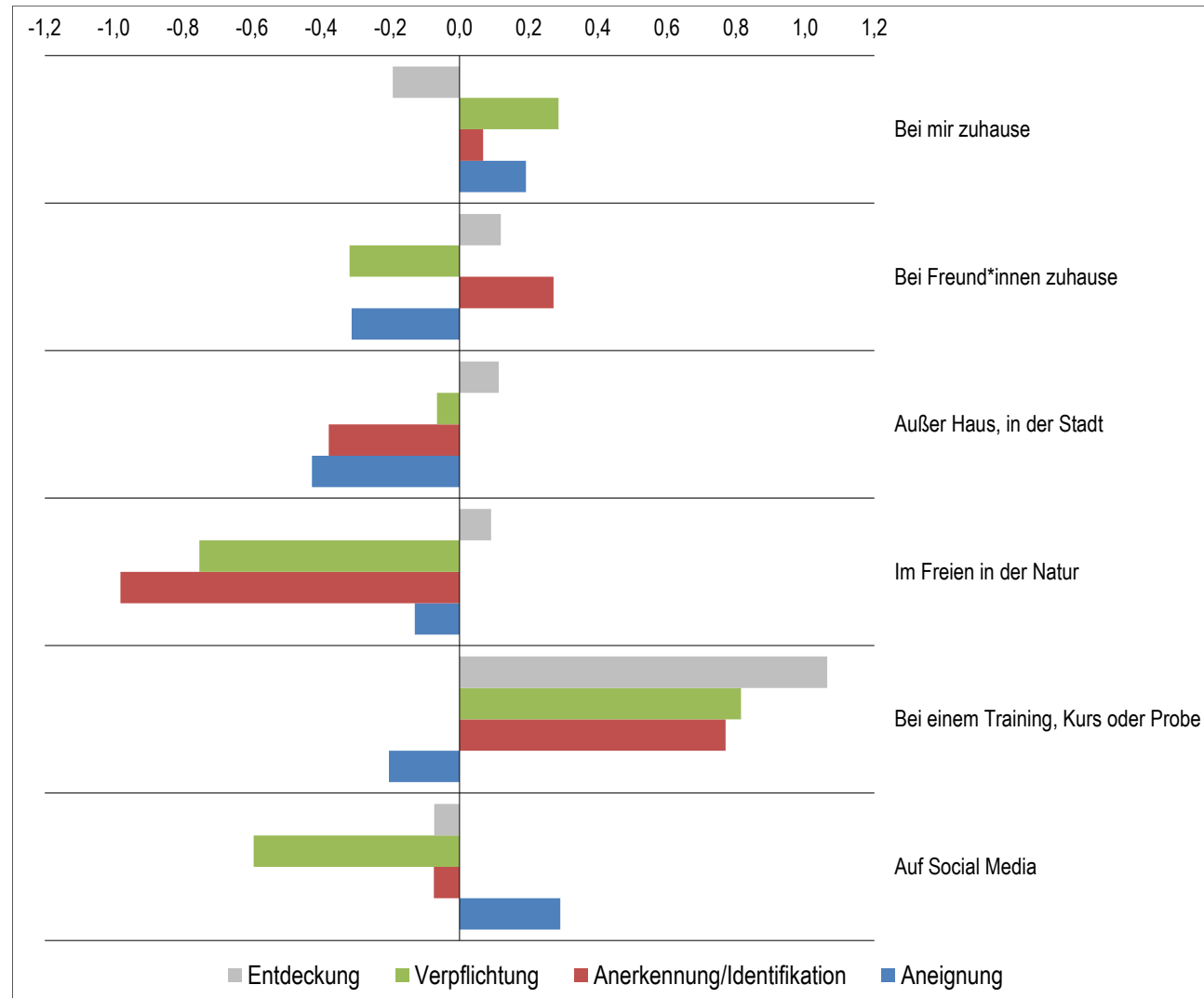
Zusammenfassung I

- Je nach Ausgestaltung ist die Freizeit im Alltag mit unterschiedlichen inner-individuellen Ressourcen verbunden
- Selbsterprobung und Ausgleich in der Freizeit gehen mit handlungsraumerweiternden, inner-individuellen Ressourcen einher
- Anpassung einfordernde Freizeit geht mit dem Gefühl einher geringen Einfluss auf das eigene Leben zu haben
- Die beobachteten Zusammenhänge bleiben auch unter Berücksichtigung von soziodemographischen Variablen bestehen

Ausgestaltung der Freizeitkontexte

(Mataloni, 2021, S. 5)

z-Werte der mittleren Ausprägung von Entdeckung, Verpflichtung, Anerkennung/Identifikation und Aneignung in ausgewählten Freizeitkontexten mit $n \geq 30$ im Vergleich zum Mittelwert über Orte hinweg



Datengrundlage: Wege in die Zukunft, dritte quantitative Welle

Zusammenfassung II

- Inner-individuelle Ressourcen der Teilnehmer*innen (Kontrollüberzeugung und Wohlbefinden) hängen mit ihren Erfahrungen in der Freizeit zusammen
- Die berücksichtigten Freizeitkontexte scheinen im Mittel in unterschiedlichem Ausmaß durch ermöglichende als auch begrenzende Bedingungen charakterisiert zu sein
- Ergebnisse deuten auf **die komplementäre Rolle** verschiedener Freizeitkontexte im Alltag der Teilnehmer*innen hin

Weitere Informationen

- Mataloni, B. (2023). Freizeit als Terrain für die Hervorbringung von Kontrollüberzeugung und Wohlbefinden im Jugendalter. In J. Flecker, B. Schels, & V. Wöhrer (Hrsg.), *Junge Menschen gehen ihren Weg. Längsschnittanalysen über Jugendliche nach der Neuen Mittelschule* (S. 241–260). V&R unipress.
- Mataloni, B. (2021). Handlungsfähigkeit in der Freizeit Jugendlicher. Von Aktivitäten zu Kontexten in quantitativen Erhebungen. In B. Blättel-Mink (Hrsg.), *Gesellschaft unter Spannung. Verhandlungen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2020*.

Zitierte Literatur

- Böhnisch, L. (1998). Grundbegriffe einer Jugendarbeit als „Lebensort“. Bedürftigkeit, Pädagogischer Bezug und Milieubildung. In L. Böhnisch, M. Rudolph, & B. Wolf (Hrsg.), *Jugendarbeit als Lebensort. Jugendpädagogische Orientierungen zwischen Offenheit und Halt* (S. 155–168). Juventa Verlag.
- Burkitt, I. (2004). The time and space of everyday life. *Cultural Studies*, 18(2–3), 211–227.
- Coffey, J. (2022). Assembling wellbeing: Bodies, affects and the ‘conditions of possibility’ for wellbeing. *Journal of Youth Studies*, 25(1), 67–83.
- DeVellis, R. F. (2012). *Scale Development. Theory and Applications* (4. Aufl.). SAGE Publications.
- Diepstraten, I., du Bois-Reymond, M., & Vincken, H. (2006). Trendsetting Learning Biographies: Concepts of Navigating through Late-modern Life and Learning. *Journal of Youth Studies*, 9(2), 175–193.
- Freytag, J. (2020). Weibliche Wut. Großstadt-Prinzessinnen und Ghetto-Girls in Alina Bronskys Roman Scherbenpark (2008) und Bettina Blümmers Dokumentarfilm Prinzessinnenbad (2007). In J. Boog-Kaminski, L. Ekelund, & K. Emeis (Hrsg.), *Aufbruch der Töchter. Weibliche Adoleszenz und Migration in Literatur, Theorie und Film* (S. 107–134). Königshausen & Neumann.
- Gardiner, M. (2000). *Critiques of Everyday Life: An Introduction*. Routledge.
- Hox, J. J. (1997). From Theoretical Concept to Survey Question. In L. Lyberg, P. Biemer, M. Collins, E. De Leeuw, C. Dippo, N. Schwarz, & D. Trewin (Hrsg.), *Survey Measurement and Process Quality* (S. 47–69). John Wiley & Sons, Inc.
- King, V. (2013). *Die Entstehung des Neuen in der Adoleszenz. Individuation, Generativität und Geschlecht in modernisierten Gesellschaften* (2. Aufl.). Springer VS.
- Prüfer, P., & Rexroth, M. (2000). *Zwei-Phasen-Pretesting (ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 2000/08)*. ZUMA.
- Sandywell, B. (2004). The myth of everyday life: Toward a heterology of the ordinary. *Cultural Studies*, 18(2–3), 160–180.
- Sofija, E., Sebar, B., Sav, A., & Harris, N. (2021). An Exploration of the Lived Experiences of Wellbeing Among Emerging Adults in South-East Queensland: A Photo-Elicitation Study. *Journal of Applied Youth Studies*, 4, 277–301.
- Soulet, M.-H. (2003). Faire face et s’en sortir. Vers une théorie de l’agir faible. In V. Châtel & M.-H. Soulet (Hrsg.), *Agir en situation de vulnérabilité* (S. 167–214). Les Presses de l’Université Laval.
- Woodman, D. (2012). Life out of Synchrony: How New Patterns of Further Education and the Rise of Precarious Employment Are Reshaping Young People’s Relationships. *Sociology*, 46(6), 1074–1090.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!